

## **Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Ausschusses für Stadt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung vom 15.09.2021**

---

Öffentlicher Teil

**TOP .      Mündliche Mitteilungen Auswirkungen des Hochwassers auf die Hagener Fir-  
men und Betriebe Präsentation Hagen.Agentur/SiHK**

**Herr Ruff** und **Herr Lux** schildern anhand einer Präsentation die Auswirkungen des Hochwasserereignisses auf die Hagener Unternehmen und die damit verbundenen, teils enormen Schäden durch stillstehende Produktionen, abgebrochene Lieferketten usw. Jedoch gebe es aber auch die Perspektive nach vorne, in Form der Wiederaufbauhilfen durch Soforthilfen und günstige Darlehen sowie die Chance der Modernisierung etc.

**Herr Klepper** bedankt sich für die Ausführungen und sagt zu, dass auch die Politik das Mögliche zur Unterstützung tun werde. Ihm sei wichtig, dass in diesem Ausschuss die Wirtschaft auch gehört werde.

Die Präsentation ist der Niederschrift in der Anlage beigelegt.

**Frau Heuer** interessiert, ob es Vorstellungen gebe, welche vorbeugenden Maßnahmen für den Hochwasserschutz beim Wiederaufbau getroffen werden können, um solche Schäden bei einem ähnlichen Ereignis abzuwenden.

**Herr Ruff** erläutert, dass jeder Fall im Detail einzeln geprüft werden müsse.

**Herr Keune** ergänzt, dass die Stadt als zuständiger Aufgabenträger den Wirtschaftsbetrieb Hagen mit den Unterhaltungsmaßnahmen an den Gewässern beauftrage. In Zusammenarbeit mit der SiHK werde man Prioritäten setzen und die Belange der privaten und gewerblichen Anlieger mitberücksichtigen. Man hoffe durch ein aufgelegtes Förderprogramm zu flexiblen Lösungen zu kommen. Da auch private Kostenbeteiligungen im Raum stehen, werde versucht, mit der Landesregierung eine Klarstellung zu erzielen, um aus einem Topf in einem Zuge, möglichst mit wenig Bürokratie, Maßnahmen durchführen zu können.

Sicherlich denke man als Stadt auch darüber nach, mit intelligenten Konzepten langfristige Hochwasserschutzmaßnahmen im Rahmen von baulichen Maßnahmen, auch in der Städtebauentwicklung, zu integrieren, um Schäden zu minimieren. Dies seien jedoch hochkomplexe Fragen, die genaue und belastbare Ergebnisse für eine Umsetzung erfordern und dies brauche seine Zeit.

**Herr Römer** regt an, eine Organisation aufzubauen, die im Stande sei im Ankündigungsfall beispielsweise Stahlwände etc. aufzustellen.

**Herr Keune** teilt mit, dass ein vielfältiges Konzept auch diese Möglichkeiten beinhalten werde.

**Herr Meier** spricht das bereits in der Bezirksvertretung Mitte angesprochene Problem der Parksituation im Innenstadtbereich an, welches durch die gesperrten Parkhäuser bestehe. Er führt Ersatzparkmöglichkeiten an und fragt nach der Möglichkeit eines Shuttle-Services, um kurzfristig den Einzelhandel zu beleben. Dem Bericht aus dem gestrigen Ausschuss für Umwelt, Klima und Mobilität (UKM) sei keine erkennbare kurzfristige Lösung entnehmbar gewesen.

**Herr Keune** berichtet, dass neben den angesprochenen Ausweichparkmöglichkeiten auch der Otto-Ackermann-Platz für Pendler freigegeben werden solle und auch die Elbershallen preisgünstige Tagesparkmöglichkeiten bieten. Für den Einsatz eines Shuttle-Service sehe er den Bedarf nicht, da nicht mit einem großen Ansturm darauf zu rechnen sei.

**Herr Römer** möchte wissen, ob es Hinweise gebe, dass das Entleeren der Glörtalsperre eine erhebliche Mit-Ursache zur Übertretung der Volme sei. **Herr Keune** teilt mit, dass ihm zu diesem Gerücht nichts bekannt sei.

**Frau Masuch** gibt zu bedenken, dass bei der Berechnung von Ausweichparkplätzen auch die Auslastung der Parkhäuser berücksichtigt werden müsse, da diese nicht voll ausgelastet seien.

**Herr Keune** stimmt Frau Masuch zu, dass die Parkhäuser nicht durchgehend voll seien. Das Parkhaus der Volmegalerie habe jedoch viele Dauerstellplätze, auch für städtische Bedienstete und Pendler, welche jetzt auf anderen Parkraum zurückgreifen müssen.

**Herr Ruff** erklärt, dass nach seinen Informationen die Volmegalerie in ein bis zwei Wochen wiedereröffnen könne. Die Rathausgalerie werde voraussichtlich bis kurz vor Jahresende nicht geöffnet werden können.